

**Fr 5. Mai 2023 | 20:00**

**Kölner Philharmonie**

**Carolyn Widmann** | Violine  
**Boglárka Pecze** | Klarinette

**Basel Sinfonietta**  
**Peter Rundel** | Dirigent

Pause gegen 20:40 | Ende gegen 22:00

*Das Konzert wird vom WDR für den Hörfunk aufgezeichnet und kann am 5. Juni im Radio und anschließend für 30 Tage auf [wdr3.de](http://wdr3.de) nachgehört werden.*

*Gefördert durch das*

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



*und unterstützt durch die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia.*



## PROGRAMM

### **Yiqing Zhu \*1989**

DeepGrey (2020/22)  
für großes Orchester

### **Helmut Lachenmann \*1935**

Accanto (1975–76)  
Musik für einen Klarinettenisten mit Orchester

Pause

### **Michael Pelzel \*1978**

Carnatic Pandora (2023)  
für Violine und Orchester

*Uraufführung*

*Kompositionsauftrag von Basel Sinfonietta  
und ACHT BRÜCKEN I Musik für Köln,  
gefördert durch die Ernst von Siemens Musikstiftung,  
die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia  
und die Fondation SUISA*

### **Rebecca Saunders \*1967**

traces (2007/09)  
für Kammerorchester

## ZU DEN WERKEN

Auf Spurensuche im Zeitgenössischen begibt sich die Basel Sinfonietta unter Leitung von Peter Rundel – zwischen »Klassikern« der Neuen Musik und brandneuen Stücken, zwischen Anklängen an die Tradition, außereuropäischen Musikkulturen und Einflüssen der Popkultur. In Letztere taucht der chinesische Komponist Yiqing Zhu in *DeepGrey* ein. Darin verwirklichte er gerade nicht die Einbindung originärer Elemente aus Gamelan, Rock 'n' Roll und Beatboxing in den Orchestersatz. Vielmehr imitierte er sie mit den Mitteln des Orchesters, das zudem analoge Klänge wie live-elektronische Verfremdungen anmuten lässt: eine Umwertung der Werte, die in ganz anderer Weise auch für Helmut Lachenmanns *Accanto* für Klarinette und Orchester gilt.

*Accanto* meint »daneben«, und tatsächlich läuft Mozarts berühmtes spätes Klarinettenkonzert KV 622 insgeheim mit – jener »Inbegriff von«, so Lachenmann, »Schönheit, Humanität, Reinheit, aber auch und zugleich Beispiel eines zum Fetisch gewordenen Mittels zur Flucht vor sich selbst (...)«. Seine Musik hat sich von Mozarts Sprache weit entfernt, nimmt aber gleichwohl auf sie Bezug, indem sie ihre »Schönheit« verweigert und mit ihr neue Wege geht – Wege, durch die Lachenmann längst selbst zum »Klassiker« geworden ist.

Der Schweizer Michael Pelzel wurde dagegen von der klassischen Musik Südindiens angeregt, mit der er sich vor Ort auseinandersetzte und deren komplexe Rhythmen und exaltierte Verzierungen sein zur Uraufführung anstehendes *Carnatic Pandora* für Violine und Orchester speisten.

Die Mehrdeutigkeit von *traces* (»Spuren«) lotete Rebecca Saunders in ihrem gleichnamigen Stück für Kammerorchester aus – eine Mehrdeutigkeit ganz im musikalischen Sinne, die aus der Stille das Sichtbare und das Unsichtbare, das Abwesende und das Vorhandene, das Erwartete und das Unerwartete, das Gedachte und das Undenkbare, das Vergangene, das Gegenwärtige und das Zukünftige in visionäre Klänge zu bannen sucht.

*Egbert Hiller*



## **Rebecca Saunders**

Mit ihrer unverkennbaren und bemerkenswerten Klangsprache ist die in Berlin lebende britische Komponistin Rebecca Saunders eine der führenden internationalen Vertreterinnen ihrer Generation. 1967 in London geboren studierte sie Komposition bei Nigel Osborne an der University of Edinburgh sowie bei Wolfgang Rihm an der Universität Karlsruhe. Im Fokus von Rebecca Saunders' Werk liegen die plastischen und räumlichen Eigenschaften von organisierten Klängen sowie kollaboratives Arbeiten im Dialog mit verschiedenen Musikern und Künstlern. Ihre Musik wird von renommierten Ensembles, Solisten und Orchestern gespielt, darunter Ensemble Musikfabrik, Klangforum Wien, Ensemble Modern, Arditti Quartett, Ensemble Resonanz und die Sinfonieorchester von SWR, WDR und BBC. Für ihre Kompositionen hat sie zahlreiche Preise erhalten, darunter den Ernst von Siemens Musikpreis 2019, den Happy New Ears-Preis 2015, den Paul-Hindemith-Preis, den Mauricio-Kagel-Musikpreis, sowie mehrere Royal Philharmonic Society und BASCA British Composer Awards. Sie unterrichtet bei den Darmstädter Ferienkursen. Sie ist Mitglied der Berliner Akademie der Künste und der Sächsischen Akademie der Künste in Dresden.

## Carolyn Widmann

Die Geigerin Carolyn Widmann wurde in München geboren. Sie studierte bei Igor Ozim in Köln, bei Michèle Auclair in Boston und bei David Takeno in London. In der Jugend erkundete sie die Welt der Musik zunächst gemeinsam mit ihrem Bruder, dem Komponisten und Klarinettenisten Jörg Widmann. Ob alte oder neue Musik: Heute tritt sie als Solistin regelmäßig mit namhaften Orchestern auf, spielt Kammermusik mit befreundeten Interpreten und gibt Solo-Abende. Seit 2006 ist sie zudem Professorin an der Leipziger Musikhochschule. Die künstlerischen Aktivitäten der vielseitigen Musikerin reichen von großen klassischen Konzerten mit weltweit führenden Orchestern über für sie eigens geschriebene Werke bis hin zu Aufführungen auf historischen Instrumenten, die sie auch von der Geige aus leitet. Für ihre Kunst wurde sie vielfach ausgezeichnet: 2017 etwa mit dem Bayerischen Staatspreis für Musik. 2013 wurde sie für ihre Einspielungen der Violinkonzerte von Mendelssohn und Schumann zur »Musikerin des Jahres« der International Classical Music Awards gekürt. Widmann hat zahlreiche Werke zur Uraufführung gebracht. In der vergangenen Saison spielte sie etwa ein neues Violinkonzert von Georg Friedrich Haas mit dem Kammerorchester Basel, außerdem das neue Violinkonzert von Lisa Streich mit dem Münchener Kammerorchester. Ihre Aufnahmen mit Sonaten von Schubert und Schumann wurden unter anderem mit dem Diapason d'Or und dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. 2006 gewann Widmanns Debüt-CD *Reflections* den Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik.





## **Boglárka Pecze**

Die ungarische Klarinetistin Boglárka Pecze studierte bei Reiner Wehle. Als Stipendiatin der Internationalen Ensemble Modern Akademie entdeckte sie 2009/2010 die zeitgenössische Musik für sich. Kurz danach gewann sie gleich zweimal den Interpretationspreis bei den Stockhausen-Kursen in Kürten. Heute ist sie in der Neue-Musik-Szene eine international gefragte Klarinetistin. Als Klarinetistin tritt sie regelmäßig an den renom-

mierten Häusern und auf Festivals in ganz Europa, Asien und den USA auf. Als Gründungsmitglied des preisgekrönten Trio Catch arbeitete sie mit Komponisten und Komponistinnen wie Helmut Lachenmann, Isabel Mundry, Georges Aperghis und Beat Furrer zusammen. Sie konzertierte als »Rising Star« in den großen Konzerthäusern Europas und erhielt Auszeichnungen wie den Preis der deutschen Schallplattenkritik und den Berenberg Kulturpreis. Zugleich hat sie ihre Berufung als Kulturmanagerin gefunden. Als Kulturmanagerin verhandelt sie Gagen, kalkuliert Kostenaufstellungen, sitzt in Wettbewerbs-Jurys und unterstützt damit andere Musiker, Musikerinnen und Ensembles. Zu Beginn der aktuellen Saison übernahm Pecze die Geschäftsführung des Ensemble Recherche. Sie engagiert sich für den Fanny Mendelssohn Förderpreis, ist Kuratoriumsmitglied der Hanne Darboven Stiftung und Jurorin des Kompositionspreises der Landeshauptstadt Stuttgart. Ihr Wissen gibt sie an der Nürnberger Hochschule für Musik an junge Nachwuchsmusikerinnen und -musiker weiter.



## **Basel Sinfonietta**

Die Basel Sinfonietta ist ein Sinfonieorchester, das auf zeitgenössische Musik spezialisiert ist. Es ist somit in der klassischen Musikszene einzigartig. Seit 2016 ist Baldur Brönnimann Chefdirigent des Orchesters. Getragen vom Anspruch, Musik am Puls der Zeit zur Aufführung zu bringen, überwindet die Basel Sinfonietta seit ihrer Gründung 1980 klassische Konzertkonventionen und zeigt sich in ihren Programmen erkundungsfreudig gegenüber anderen Genres und Kulturen. Das Orchester arbeitet mit den führenden Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart zusammen. Es hat zahlreiche Werke in Auftrag gegeben und konnte bisher mehr als 220 Uraufführungen und nationale Erstaufführungen präsentieren. Neben einer eigenen Reihe mit sechs Abo-Konzerten, in der sie im Dreiländereck zeitgenössische Musik an teilweise ungewöhnlichen Orten präsentiert, ist die Basel Sinfonietta regelmäßig zu Gast bei lokalen Festivals. Sie gehört zudem zu den Kooperationspartnern des Theaters Basel, der Kaserne Basel, des Kunstmuseums Basel oder der Art Basel. Sie hat seit ihrer Gründung über die Grenzen der Schweiz hinaus in Europa und bis nach Asien musikalische Akzente gesetzt, wie zahlreiche Gastspiele auf den renommierten Festivals zeitgenössischer Musik belegen. Die

Basel Sinfonietta ist ein sich selbst verwaltendes Orchester. Da sie als Verein organisiert ist, können sich sämtliche Musikerinnen und Musiker am demokratischen Entscheidungsprozess zur Ausrichtung und Programmierung des Klangkörpers beteiligen.

# Die Besetzung der Basel Sinfonietta

## Violine I

Daniela Müller *Konzertmeisterin*  
Mirka Scepanovic  
Friedemann A. Treiber  
Cornelius Bauer  
Franziska Némethi-Mosimann  
Martina Albisetti  
Alicja Pilarczyk  
Claudine Ostermann  
Nadia Strijbos  
Renate Hofstetter

## Violine II

Katarzyna Seremak *Stimmführerin*  
David Cafilisch Sonton  
Livia Schwartz  
Tamás Dávid  
Simone Flück  
Lisa Rieder  
Leonie Flaksman  
Sylvia Oelkrug  
Stephanie Ruf  
Mirjam Sahli

## Viola

Anna Pelczer *Stimmführerin*  
Anton Vilkhov  
Anouk Obschlager  
Sebastian Heimann  
Patricia Torres Parada  
Sara Barros  
Tatiana Kunz  
Anja Martin-Glatthard

## Violoncello

Martin Jaggi *Stimmführer*  
Lisa Hofer  
Gaëlle Lefebvre  
Barbara Weishaupt  
Josep-Oriol Miró Cogul  
Katarina Leskovar

## Kontrabass

Benedict Ziervogel *Stimmführer*  
Pierre Dekker  
Philippe Dreger  
Lukas Burri

Flöte  
Regula Bernath  
Franziska Stadelmann  
Susanne Peters

Oboe  
Antje Thierbach  
Marta Sánchez Paz  
Eduardo Olloqui

Klarinette  
Richard Haynes  
Hanna Langmeier Stenz  
Claudia Reyes Segovia

Fagott  
Elise Jacobberger  
Povilas Bingelis  
Lucas Rößner

Horn  
Carl-Philipp Rombach  
Udo Schmitz  
Reto Maag  
Simon Kissling

Trompete  
Noe Nillni  
Jens Bracher  
Jude Thaïs

Posaune  
Stephen Menotti  
Anita Kuster  
Rudi Hermann

Tuba  
Sophia Nidecker

Klavier  
Pierre Delignies

Harfe  
Marika Cecilia Riedl

Akkordeon  
Nejc Grm

Pauke  
Matthias Würsch

Schlagzeug  
Fran Lorkovic  
Kai Littkopf  
Victor Barcelo

Gitarre  
Giuseppe Mennuti

Dirigent  
Peter Rundel

Assistenz-Dirigent  
Laurent Zufferey

## Peter Rundel

Der in Friedrichshafen geborene Geiger und Dirigent Peter Rundel studierte bei Igor Ozim und Romy Shevelov Violine, bei Jack Brimberg Komposition, bei Michael Gielen und Péter Eötvös Dirigieren. 1984 bis 1996 war Rundel Geiger beim Ensemble Modern. Seit 1987 ist er international als Dirigent tätig. Schwerpunkt seiner Arbeit ist die zeitgenössische Musik. Es verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit mit dem Ensemble Recherche, dem Klangforum Wien, dem Ensemble Modern, dem Collegium Novum Zürich, dem Ensemble Intercontemporain und dem Asko-Schönberg-Ensemble. Neben seiner Tätigkeit als Gastdirigent bei diversen international bedeutenden Orchestern leitete Rundel das Königlich-Philharmonische Orchester von Flandern, das Ensemble Oriol, die Kammerakademie Potsdam und die Wiener Taschenoper. Rundel dirigierte Musiktheaterproduktionen der Deutschen Oper Berlin, der Bayerischen Staatsoper, des Opernhauses Zürich, des Hessischen Staatstheater Wiesbaden, der Wiener Festwochen, der Bregenzer Festspiele, der Wiener Volksoper sowie bei der Ruhrtrienale. Seine Operntätigkeit umfasst sowohl traditionelles Repertoire als auch Produktionen zeitgenössischen Musiktheaters. Seit 2019 ist Rundel musikalischer Leiter des Taschenopernfestivals Salzburg. Mit großem Engagement widmet er sich auch der Ausbildung des musikalischen Nachwuchses: In Porto gründete er die Remix Ensemble Summer Academy, im Rahmen des Taschenopernfestivals Salzburg rief er eine Dirigenten-Akademie ins Leben. Für seine Aufnahmen mit Musik des 20. Jahrhunderts erhielt Rundel zahlreiche Preise, darunter mehrmals den Preis der deutschen Schallplattenkritik sowie den Grand Prix du Disque.



---

Sa **06.** Mai

---

**18:00** Sartory-Säle

**ACHT BRÜCKEN Konzerte**

Rebecca Saunders: Yes

**Juliet Fraser** | Sopran

**Ensemble Musikfabrik**  
**Enno Poppe** | Dirigent

Rebecca Saunders

Yes (2017)

eine Raumpformance für Sopran,  
19 Solisten und Dirigenten

Text aus dem letzten Kapitel von Ulysses »Molly Bloom« von James Joyce

Freies, hochenergetisches Strömen der Gedanken und der Sprache zwischen Wachen und Schlaf – wie kann Musik auf Molly Blooms berühmtem Monolog, das Schlusskapitel von James Joyces »Ulysses«, reagieren? Rebecca Saunders' Raumpformance »Yes« ist jedenfalls keine konventionelle »Vertonung«, in der etwa die Sopranistin Molly darstellen und die Instrumentalisten sie begleiten würden. Viele der im Raum verteilten Ensemblemitglieder sprechen oder flüstern ebenfalls Fragmente des Textes, mal deutlicher vernehmbar, mal im Gesamtklang verschwimmend. Fast scheint es, als befänden sich alle Mitwirkenden, und mit ihnen das Publikum, mitten im Kreuzfeuer der Neuronen, im Kopf der Protagonistin also, umgeben von all ihren Gefühlen, Erinnerungen, Wünschen und Reflexionen. Ein Bewusstseins- und Klangstrom, in dem man sich verlieren kann ...

---

So **07.** Mai

---

**15:00** WDR Funkhaus am Wallrafplatz,  
Klaus-von-Bismarck-Saal

**ACHT BRÜCKEN Konzerte**

Samuel Beckett,  
Words and Music

**Rainer Homann** | Sprecher  
**Elias Reichert** | Sprecher

**E-MEX-Ensemble**

**Konny Chen** | Flöte

**Evelin Degen** | Flöte

**Joachim Striepens** | Klarinette

**Kalina Kolarova** | Violine

**Pauline Buss** | Viola

**Burkart Zeller** | Violoncello

**Eberhard Maldfeld** | Kontrabass

**Michael Pattmann** | Schlagzeug

**Martin von der Heydt** | Klavier

**Christoph Maria Wagner** | Dirigent

**Valerij Lisac** | Szenische Einrichtung

**Helena Cánovas i Parés**

devising it all for company (2022–23)  
für Ensemble

*Kompositionsauftrag von ACHT  
BRÜCKEN | Musik für Köln, gefördert  
durch das Institut Ramon Llull  
Uraufführung*

**Samuel Beckett, Morton Feldman**

Words and Music (1961/87)

Live-Hörspiel von Samuel Beckett für  
zwei Sprecher. Mit Musik von Morton  
Feldman für Kammerensemble. Text  
in deutscher Übertragung von Elmar  
Tophoven)

Samuel Beckett konnte Vertonungen seiner Texte nicht ausstehen. Doch in seinem experimentellen Radiohörspiel »Words and Music« von 1961 trat nun einmal neben dem Sprechenden »Words« (alias Joe) ein gewisser »Music« (alias Bob) auf, der sich nur in wortlosen Klängen äußerte. Um ihn zum Leben zu erwecken, benötigte der Autor einen Komponisten als Partner. Für eine Neuproduktion im Jahr 1987 schlug Beckett selbst Morton Feldman vor, vielleicht ja, weil er in der Arbeitsweise des US-Amerikaners, in der subtilen Variation und Neukombination von sehr reduziertem Material, Parallelen zum eigenen Schaffen erkannte. »Es war ein riesiger Spaß, etwas für Beckett zu machen«, erklärte Feldman dazu, »sozusagen ihm zu Ehren, der seit den 1950er Jahren Teil meines Lebens war.« Abgerundet wird das Programm des EMEX-Ensembles durch ein neues Werk der Katalanin Helena Cánovas i Parés, das sich ebenfalls auf einen Beckett-Text bezieht: die Novelle »Company« aus dem Jahr 1979.

*Das Konzert wird vom WDR für den Hörfunk aufgezeichnet und kann am 15. Mai im Radio und anschließend für 30 Tage auf [wdr3.de](http://wdr3.de) nachgehört werden.*

---

**18:00** Kölner Philharmonie

## **ACHT BRÜCKEN Konzerte**

Eine Odyssee im Klangraum

**Megumi Kasakawa** | Viola

## **Ensemble Modern**

## **IEMA-Ensemble (Internationale Ensemble Modern Akademie)**

**Junge Deutsche Philharmonie**  
**Ingo Metzmacher** | Dirigent

## **Gérard Grisey**

Les espaces acoustiques (1974–85)  
Zyklus von sechs Werken für verschiedene Besetzungen

Mit naturwissenschaftlicher Akribie hat der Franzose Gérard Grisey Musik in ihre elementaren Bestandteile zerlegt und aus der Struktur der kleinsten Teile die Gesetzmässigkeiten der großen Form abgeleitet. Er drang ein in das Innerste des Klangs, mikroskopierte das Spektrum der Obertöne, ihre An- und Auslautphasen, um sie dann, ins Makroskopische vergr o ert, hörbar zu machen. »... nicht mit Noten, sondern mit Tönen«, arbeite er, bekannte der Mitbegründer der Spektralmusik, ganz in der Tradition seines Lehrers Olivier Messiaen. »Les espaces acoustiques« gilt als eines seiner Hauptwerke. Der sechsteilige Zyklus setzt an mit einem ausgedehnten Bratschensolo und steigert sich in alle Schattierungen eines satten, großvolumigen Orchestersounds. Musik als auskeimender, sich ausdifferenzierender und zuletzt im finalen Ton wieder ersterbender Organismus, »belebt von einem inneren Atem«, der durch die Komposition pulsiert. Eine Odyssee im Klangraum.

---

## Mai

MI  
10  
20:00

Max Urlacher *Sprecher*

RIAS Kammerchor Berlin

Freiburger Barockorchester  
Pablo Heras-Casado *Dirigent*

»Sommernachtstraum«

Franz Schubert  
Sinfonie Nr. 6 C-Dur D 589

Felix Mendelssohn Bartholdy  
Musik zu »Ein Sommernachtstraum«  
op. 61

»Mit seiner Musik gewährt uns der ›Sommernachtstraum‹ die Anschauung eines der kostbarsten, schillerndsten, selten gearbeiteten Kleinodien aus dem Schrein Shakespeares. Kein Geringerer als Franz Liszt hat Felix Mendelssohns »Sommernachtstraum« geradezu überschwänglich gelobt. Meist sind nur zwei oder drei Highlights aus dieser Schauspielmusik zu erleben. Das Freiburger Barockorchester bietet unter Pablo Heras-Casado eine der wenigen beglückenden Ausnahmen.

19:00 Einführung in das Konzert durch  
Oliver Binder

---

DO  
11  
12:00

PhilharmonieLunch

WDR Sinfonieorchester  
Krzysztof Urbanski *Dirigent*

PhilharmonieLunch wird von der  
KölnMusik gemeinsam mit dem WDR  
Sinfonieorchester und dem  
Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht.

Westdeutscher Rundfunk

---

DO  
11  
20:00

Wiener Philharmoniker  
Jakub Hrůša *Dirigent*

Leoš Janáček  
Žárlivost (Eifersucht) JW VI/10

Sergej Prokofjew  
Romeo and Julia – Auszüge aus  
den symphonischen Suiten op. 64a und  
b, zusammengestellt von Jakub Hrůša

Dmitrij Schostakowitsch  
Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

Der Orchesterglanz der Wiener Philharmoniker lässt selbst Tragödien erstrahlen. Unter der Stabführung von Jakub Hrůša wird die Eifersucht zum Klang:»Žárlivost« (Eifersucht) heißt das volksliedhaft grundierte Konzertstück, welches Leoš Janáček ursprünglich seiner aufwühlenden Oper »Jenůfa« als Ouvertüre voranstellen wollte. Leidenschaften bestimmen auch Sergej Prokofjews Ballett »Romeo und Julia«. Und Dmitrij Schostakowitsch versuchte in seiner 5. Sinfonie, den stalinistischen Schrecken zu überwinden. Ihr Weg führt von der Angst zum Triumph, dem gleichzeitig eine Anklage an die Gegenwart eingeschrieben ist.

---

SA  
13  
20:00

Trijntje Oosterhuis *voc*  
Tineke Postma *as*

WDR Big Band  
Vince Mendoza *ld*

Windmills

---

**SO**  
**14**  
11:00

**Christiane Oelze** *Sopran*  
**Ingeborg Danz** *Alt*  
**Linard Vrielink** *Tenor*  
**Simon Robinson** *Bass*

**Rodenkirchener KammerChor und Orchester**

**Peter Stein** *Dirigent*  
**Arndt Martin Henzelmann** *Dirigent*

Glanz und Leuchten

**Woldemar Bargiel**  
Sinfonie C-Dur op. 30

**Ludwig van Beethoven**  
Messe C-Dur op. 86

Rodenkirchener KammerChor und Orchester e.V. in Kooperation mit Netzwerk Kölner Chöre e.V. und KölnMusik

---

**SO**  
**14**  
16:00

**Javier Comesana** *Violine*

**Deutsche Kammerakademie Neuss am Rhein**

**Ustina Dubitsky** *Dirigentin*

**Joseph Haydn**  
Sinfonie G-Dur Hob. I:8  
»Le Soir«

**Felix Mendelssohn Bartholdy**  
Konzert für Violine und Streichorchester d-Moll

**Arnold Schönberg**  
Verklärte Nacht op. 4

Als der ehemalige Cellist und Dirigent Johannes Goritzki im Jahr 1978 auf die Idee verfiel, ein Orchester zu gründen, wollte er zunächst ein Streichorchester formen, so transparent und fein wie ein Quartett. Längst hat sich die Deutsche Kammerakademie Neuss zu einem größeren Kammerorchester entwickelt, dessen Spiel für Leidenschaft und Begeisterungsfähigkeit steht.

---

**MI**  
**17**  
21:00

PhilharmonieLunch  
Late Night

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Michael Sanderling** *Dirigent*

PhilharmonieLunch wird von der KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester und dem Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht.

Gürzenich-Orchester Köln

---

**SA**  
**20**  
20:00

**Ana Moura** *vocals*  
**André Moreira** *bass, midi controller, pads*  
**Gaspar Varela** *portuguese guitar, electric guitar*

Casa Guilhermina

Das ganze Arsenal menschlichen Lebens. Wenn Ana Moura nach Köln kommt, bringt sie portugiesisches Lebensgefühl mit. Sie paart Liebe und Trauer, Sehnsucht und Eifersucht, patriotischen Stolz und Einsamkeit. Ana Moura hat den Arm des Fado vom 19. Jahrhundert in die Gegenwart verlängert. Sie gibt sich offen für Einflüsse aus dem Jazz und Pop und bleibt dennoch den Wurzeln ihrer Heimat treu.

---

Träger



# ACHT BRÜCKEN MUSIK FÜR KÖLN

**28. April bis 7. Mai 2023**

**Alle Konzerte und Tickets  
unter [achtbruecken.de](https://achtbruecken.de)**



Kulturpartner des Festivals

## **ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln**

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln ist ein Festival der ACHTBRÜCKEN GmbH

### **Künstlerische Leitung**

Louwrens Langevoort

Daniel Mennicken

Dr. Hermann-Christoph Müller

Andrea Zschunke

### **Herausgeber**

ACHTBRÜCKEN GmbH

Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

### **V.i.S.d.P.**

Louwrens Langevoort,

Gesamtleiter und Geschäftsführer der

ACHTBRÜCKEN GmbH und Intendant

der Kölner Philharmonie

### **Redaktion**

Sebastian Loelgen

### **Textnachweis**

Der Text von Egbert Hiller sind Originalbeiträge für das Festival.

### **Fotonachweis**

Rebecca Saunders © Astrid Ackermann;

Carolin Widmann © Lennard

Rühle; Boglárka Pecze © Wolfgang

Köhler; Basel Sinfonietta © Marc Dora-

dzillo; Peter Rundel © Alexandre Delma

### **Gesamtherstellung**

adHOC Printproduktion GmbH

